

Was uns bewegt



FRANZISKA TROST
franziska.trost@kronenzeitung.at

Toxisches Gebräu

Es ist eine dunkle Wahnwelt, die sich der Attentäter von Hanau geschaffen hat. In seinem Bekennerschreiben faselt er von gedankenlesenden Geheimdiensten, von „destruktiven Völkern“ und von der „Totalvernichtung“ ganzer Staaten. Er schreibt von „reinrassigen und wertvollen Deutschen“ – und offenbart eine so unfassbar rassistische und rechtsextremistische Weltsicht, die den schrecklichen Terroranschlag für ihn selbst anscheinend legitimierte.

Man könnte dies nun leicht als die Verschwörungstheorien eines verwirrten, kranken Geists abtun. Doch diese Wahnwelt existiert leider wirklich – in den dunklen Abgründen des Internets, in den bitterbösen Blasen der sozialen Medien. Hier stricken sich viele ihre Wahrheit aus den Lügen Tausender Gleichgesinnter, hier füttern Rechtsextreme ihre Zwietracht mit diesen absurden Verschwörungstheorien. Hier sind die Giftkammern, in denen Hass und Fake News zu einem toxischen Gebräu gemischt werden.

Aus diesen dunklen Kammern bahnt sich das Echo aber immer öfter seinen Weg bis in die Politik hinein. Wenn Populisten Ausländerhass schüren, wenn rechtsradikales Gedankengut durch die Parlamente schwappt, wenn der Holocaust wie von der AfD zum „Vogelschiss“ der Geschichte degradiert wird, wenn die politische Sprache von Gewalt durchzogen ist, dann fühlt sich so eine erbärmliche Gestalt wie der Attentäter von Hanau in seiner Wahnwelt nicht mehr alleine. Und das toxische Gebräu kann seine tödliche Wirkung entfalten.

Foto: REUTERS/Stefano Reallandini



⊙ AK-Experte Höfner: „Kärntner mussten in Bibliothek schlafen!“

⊙ Auf Kreuzfahrtschiffen kann es zu laut werden – Reisepreisminderung.

Neue Malaria-Anzeige!

➤ Juristen-Hick-Hack nach Blutspendeskandal geht weiter ➤ Weitere schwere Vorwürfe und Schadenersatzforderung ➤ Schlaflose Nächte bringen Kärntner Kreuzfahrern Geld zurück

Wie berichtet, ist noch offen, ob es in dem Malaria-Skandal um eine verstorbene Klagenfurter Patientin überhaupt zu einem Strafverfahren am Landesgericht kommt. Der Richter hat die Anklage gegen die Spenderin und einen Rot-Kreuz-Mitarbeiter abgelehnt, das Oberlandesgericht Graz ist am Zug. Die Familie des Opfers hat von dem Vorgang erst durch die „Krone“ erfahren und ist entsetzt. **Anwalt Paul Wolf:** „Wir können das so nicht stehen lassen und bringen daher eine weitere Strafanzeige auch gegen das Rote Kreuz ein.“ Protokolle und Berichte hätten den Verdacht genährt, dass Blutsicherheitsgesetz und Blutspendeverordnung massiv verletzt worden seien. „Alle Sicherheitsketten sind gerissen. Und deswegen musste eine Frau sterben“, sagt Wolf. Die Hinterbliebenen fordern deshalb in einem ersten Anspruchsschreiben auch Trauerschmerzengeld und Schadenersatz – nicht nur von der infizierten Spenderin und einem Rot-Kreuz-Fahrer, sondern im Rahmen der

Foto: Wassermann Kerstin



Rechtsanwalt Paul Wolf

Produkthaftung nun auch vom Roten Kreuz. Ob die Staatsanwaltschaft die behaupteten Vorwürfe zum mangelhaften Ablauf des Blutspende- und Transfusionsvorgangs aufgreift, ist noch offen: „Wir warten auf eine Entscheidung über unsere Anklage, die unserer Ansicht nach richtig ist“, so Sprecherin **Tina Frimmel-Hesse.** „Das Gericht muss den Sachverhalt in einer Hauptverhandlung klären.“



⊙ Sie überträgt Malaria; die winzige Anophelesmücke. Im Naturhistorischen Museum ist sie zu sehen.



KERSTIN WASSERMANN

SpruchReif

kerstin.wassermann@kronenzeitung.at

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen. Oder er muss erst einmal den Schlaf nachholen, den er verpasst hat. So passierte es **Michael R.** und seiner Frau aus St. Veit, die auf einem Kreuzfahrtschiff das westliche Mittelmeer erkunden wollten. „Ihre Kabine lag direkt über der Schiffsschraube. Sie schliefen sieben Nächte schlecht und drei Nächte in der Bibliothek“, berichtet Konsumentenschutzler **Herwig Höfner** von der Arbeiterkammer. Weil der Reiseveranstalter stur blieb, wurde geklagt. Mit Erfolg: Von rund 3000 Euro gibt's 1100 Euro als Reisepreisminderung zurück.